

EDITORIAL:

AUCH IM WM-JAHR GUT AUFGESTELLT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

während allenthalben Sorge herrscht, ob Jogi Löw die richtige Truppe für die anstehende Fußballweltmeisterschaft beisammen hat, gibt es bei uns von *Perspektive Bibliothek* keine Zweifel daran, dass wir auch im Jahr 2014 sehr gut aufgestellt sind: Dies zeigen die sieben Artikel unserer ersten Ausgabe in diesem Jahr, die, wie bei *Perspektive Bibliothek* üblich, von Autorinnen und Autoren des aktuellen Referendarsjahrgangs an der Bibliotheksakademie Bayern verfasst wurden. Wir sind sicher, dass diese Beiträge zahlreiche Anregungen für den Berufsalltag bieten und hoffen, dass sie ebenso viel positive Resonanz wie die bisher in unserer Zeitschrift publizierten Texte erfahren.

Indra Heinrich wirft in ihrem Artikel einen Blick auf innovative internationale Bibliothekskonzepte: Der Idea Store, die Médiathèque und das Learning Center werden vorgestellt und es wird aufgezeigt, wie diese Konzepte über das klassische Bibliotheksverständnis hinausgehen und so auch für die deutsche Debatte um die Zukunft der Bibliotheken prägend sein könnten.

Crowdsourcing als Methode der Beteiligung von Nutzerinnen und Nutzern an der Erschließung historischer Texte ist das Thema von Simone Waidmanns Beitrag. Waidmann plädiert für den Einsatz entsprechender Crowdsourcing-Verfahren und zeigt die hierdurch entstehenden Mehrwerte auf.

Online-Tutorials werden an zahlreichen Bibliotheken erstellt und gepflegt, aber wie effektiv sind solche Tutorials tatsächlich? Michael Lemke greift diese Frage auf und stellt vor, welchen Kriterien Online-Tutorials genügen müssen, damit eine automatisierte Kontrolle des durch die Tutorials erreichten Lernerfolgs möglich wird. Dabei wird u. a. die Frage diskutiert, für welche Arten von Lernzielen eine solche

Evaluation möglich ist und anhand von Beispielfragen ausgeführt, wie eine praktische Umsetzung aussehen könnte.

Die Zukunft der Sacherschließung ist Gegenstand zahlreicher, teils heftig geführter bibliothekarischer Debatten. Eine Frage, die sich in diesem Kontext stellt, ist, ob Sacherschließung nur intellektuell erfolgen kann oder sollte. Die Alternative hierzu sind automatisierte oder halbautomatisierte Verfahren der Sacherschließung. Diese nimmt Anna Kasprzik in ihrem Beitrag in den Blick. Sie gibt einen konzisen Überblick über aktuelle Projekte aus dem deutschsprachigen Raum und stellt Chancen und Grenzen der aktuell verfügbaren Methoden vor.

Doris Haberl wendet sich in ihrem bibliothekshistorischen Beitrag der Hofbibliothek Karls des Großen zu. Haberl referiert die vorliegende unzureichende Forschungslage zu dieser zentralen, aber zersplitterten Bibliothek der karolingischen Renaissance und entwickelt auf dieser Grundlage Überlegungen zur Beziehung zwischen der Hofbibliothek und der geistig-ideellen Tiefenstruktur von Karls Herrschaft.

Dass die digitale Revolution für den Berufsstand des Bibliothekars eine maßgebliche und einschneidende Zäsur darstellt, ist ein bibliothekarischer Allgemeinplatz. Aber wie war das eigentlich genau mit dem Einzug von Computertechnik und EDV in die Bibliotheken? Im zweiten bibliothekshistorischen Aufsatz dieser Ausgabe zeichnet Markus Schnalke den Einzug dieser Technologien ins Bibliothekswesen am Beispiel der Bibliotheken der Universitäten Konstanz und Ulm nach.

Auch für Ausstellungen, ein weiteres angestammtes Aktivitätsfeld von Bibliotheken, bietet die digitale Technik neue Möglichkeiten: Virtuelle Ausstellungen, ob begleitend zu physischen Ausstellungen oder als reine Online-Angebote, gehören bereits zum Portfolio zahlreicher Bibliotheken. Katja Selmikeits Artikel diskutiert, wie virtuelle Ausstellungen an wissenschaftlichen Bibliotheken gestaltet werden können und wie dieses mittlerweile etablierte Format weiterentwickelt werden könnte.

Wir freuen uns auf eine klasse Fußballweltmeisterschaft und wünschen Ihnen aber zunächst eine spannende Lektüre.

Jochen Apel & Martin Hermann

Herausgeber